

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die Fortschritte der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| 1 Einführung | 2 |
| 2 Fortschritte der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 | 2 |
| 2.1 Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung | 2 |
| 2.2 Schwerpunkte der Bundesregierung | 4 |
| 2.2.1 Bundesministerium für Bildung und Forschung | 4 |
| 2.2.2 Bundesministerium für Arbeit und Soziales | 4 |
| 2.2.3 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | 5 |
| 2.3 Umsetzung in den Handlungsfeldern des Grundsatzpapiers zur AlphaDekade | 6 |
| 2.3.1 Öffentlichkeitsarbeit..... | 6 |
| 2.3.2 Forschung..... | 8 |
| 2.3.3 Lernangebote..... | 11 |
| 2.3.4 Professionalisierung..... | 13 |
| 2.3.5 Strukturen..... | 13 |
| 3 Ausblick | 15 |

Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 30. Oktober 2019 gemäß Beschluss vom 2. Oktober 2015 (Bundestagsdrucksache 18/6179).

1 Einführung

Die Zahl der Erwachsenen in Deutschland, die nur auf einem niedrigen Kompetenzniveau lesen und schreiben können, ist seit 2010 um rund 1 Millionen zurückgegangen.

Aber nach wie vor können in Deutschland rund 6,2 Millionen Erwachsene (18 bis 64 Jahre) in der deutschsprachigen Bevölkerung nur auf einem niedrigen Kompetenzniveau lesen und schreiben. Das zeigt die repräsentative LEO-Studie 2018¹, die die Universität Hamburg mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt hat. Damit gelten noch immer 12,1 Prozent der Erwachsenen als gering literalisiert. Diese Erwachsenen können nur einzelne Buchstaben, Wörter oder einfache Sätze lesen und schreiben.

Der Rückgang der Zahl gering literalisierter Erwachsener kann aufgrund bisheriger Erkenntnisse nicht ursächlich auf einzelne konkrete Maßnahmen zurückgeführt werden. Vieles deutet jedoch darauf hin, dass die Stärkung von Alphabetisierung und Grundbildung zunehmend als gesamtgesellschaftliche Aufgabe aufgefasst wird. In der Summe führen Maßnahmen von Bund, Ländern und weiteren Akteuren zu individuellen Lernerfolgen gering literalisierter Erwachsener, die einen Rückgang des funktionalen Analphabetismus begründen können.

Viele Kräfte und Maßnahmen werden in der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 (AlphaDekade) gebündelt. Bund, Länder und weitere Partner wirken hier in gemeinsamer strategischer Ausrichtung zusammen.

Im vorliegenden Bericht wird erstmals über die Fortschritte der AlphaDekade berichtet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Maßnahmen, die die Bundesregierung im Rahmen der AlphaDekade ergreift. Die Kultusministerkonferenz (KMK) wird voraussichtlich im November 2019 einen Bericht darüber veröffentlichen, welche Schritte die 16 Länder in den Jahren 2016 bis 2018 unternommen haben, um die Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener zu verbessern und die zwischen Bund und Ländern vereinbarten Maßnahmen für die Dekade umzusetzen. Das Vorgehen der Länder bleibt deshalb in diesem vorliegenden Bericht ausgeklammert.

2 Fortschritte der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026

2.1 Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Bund und Länder haben die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 (AlphaDekade) anlässlich des Weltalphabetisierungstages am 8. September 2015 gemeinsam vorgestellt. Ziel der AlphaDekade ist es, innerhalb von zehn Jahren den funktionalen Analphabetismus Erwachsener in Deutschland zu verringern und das Grundbildungsniveau zu erhöhen. So sollen mehr funktionale Analphabeten angesprochen und zum Lernen motiviert werden. Bei Betroffenen soll das Bewusstsein geweckt werden, dass sie durch eine Verbesserung der eigenen Grundbildungskompetenzen ihre individuelle Lebenssituation verbessern und ihre gesellschaftliche Teilhabe erhöhen können. Des Weiteren soll die Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen auch mit anderen Grundbildungsfähigkeiten wie gesundheitlicher, ökonomischer oder politischer Grundbildung verknüpft werden.

Ziel der AlphaDekade ist es darüber hinaus, Alphabetisierung und Grundbildung als Querschnittsthema öffentlicher Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen zu verankern und Alphabetisierungs- und Grundbildungsmaßnahmen als festen Bestandteil der beruflichen Weiterbildung zu etablieren. Gezielte Aktivitäten sollen dazu beitragen, die Öffentlichkeit ebenso wie das professionelle und soziale Umfeld von funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten für dieses lange tabuisierte Thema zu sensibilisieren, Betroffenen neue Chancen zum Lernen zu eröffnen und damit auch neue Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu schaffen.

Die AlphaDekade wird von Bund und Ländern gemeinsam verantwortet. Die föderale Kompetenzverteilung ist dabei die Richtschnur für die Zusammenarbeit und Umsetzung geeigneter Maßnahmen und Initiativen. Innerhalb der Bundesregierung liegt die Federführung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das mit weiteren fachlich einzubeziehenden Bundesressorts zusammenarbeitet. Die Länderbeteiligung wird über den „Arbeitskreis Weiterbildung“ der Kultusministerkonferenz (KMK) organisiert.

Die Ziele der Dekade sind in einem gemeinsamen Grundsatzpapier zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026² des BMBF und der KMK ausgeführt. Flankiert wird dieses Grundsatzpapier durch ein 10-Punkte-Programm der Länder für die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung³,

¹ <https://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2019/05/LEO2018-Pressheft.pdf>

² https://www.alphadekade.de/files/01_Grundsatzpapier%20zur%20Nationalen%20Dekade%20Alphabetisierung%20und%20Grundbildung_final.pdf

³ <https://www.alphadekade.de/img/10-Punkte-Programm%20KMK-Beschluss.pdf>

mit dem sich die Länder in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich mit eigenen Maßnahmen an der Umsetzung der AlphaDekade beteiligen.

Das gemeinsame Grundsatzpapier von BMBF und KMK umfasst fünf Handlungsfelder:

1. Öffentlichkeitsarbeit – intensivieren, informieren, Nachfrage generieren
2. Forschung – ausbauen, verdichten, Wissen herstellen
3. Lernangebote – optimieren, erweitern, in die Fläche tragen
4. Professionalisierung – ausbilden, weiterbilden, Qualität des Unterrichts verbessern
5. Strukturen – weiterentwickeln, aufbauen, Unterstützungsangebote optimieren

In einem Arbeitsprogramm⁴, das regelmäßig fortgeschrieben wird, werden den Handlungsfeldern konkrete Umsetzungsmaßnahmen zugeordnet. Kapitel 2.3 des vorliegenden Berichts gibt einen Überblick zur Umsetzung des Arbeitsprogramms in den fünf Handlungsfeldern.

Um die Ziele der AlphaDekade zu erreichen, arbeiten Bund und Länder mit gesellschaftlich relevanten Partnern zusammen. Aktuell sind dies (in alphabetischer Reihenfolge):

- Arbeitsgemeinschaft der Bildungswerke der Deutschen Wirtschaft e. V. (ADBW)
- AOK Bundesverband
- Bundesagentur für Arbeit
- Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN
- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (BVAG)
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV)
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
- Internationaler Bund
- Kommissariat der deutschen Bischöfe
- Stiftung Lesen
- Tafel Deutschland e. V.

Die Partner wirken bei der Umsetzung der Dekadeziele aktiv mit und haben sich verpflichtet, für die gemeinsamen Ziele innerhalb ihrer jeweiligen Organisationen sowie in der Öffentlichkeit zu werben. Darüber hinaus setzen zahlreiche Partner Forschungs- und Entwicklungsprojekte um, die das BMBF im Rahmen der AlphaDekade fördert. Dies trägt in besonderer Weise dazu bei, neue Konzepte zur Unterstützung gering literalisierter Erwachsener in die Breite zu tragen.

Zur Umsetzung und Ausgestaltung der AlphaDekade wurde ein Kuratorium⁵ eingerichtet. Das Kuratorium setzt sich aus Bund, Ländern und den Dekadepartnern zusammen. Es finden jährlich zwei Sitzungen statt. Darüber hinaus unterstützt ein hochrangig besetzter Wissenschaftlicher Beirat⁶ mit seiner Expertise die Umsetzung und Ausgestaltung der Dekade. Er identifiziert Forschungslücken, regt Forschungsvorhaben an und ist in zahlreichen Maßnahmen im Rahmen der AlphaDekade beratend beteiligt.

Das BMBF hat ferner im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) die Koordinierungsstelle Dekade für Alphabetisierung⁷ eingerichtet, die ein synergetisches und abgestimmtes Vorgehen unterstützt. Sie begleitet auch den Monitoringprozess der AlphaDekade. Hierbei werden Angebote für Lernende, Lehrende, und Multiplikatoren sowie Veranstaltungen, Fachpublikationen und Produkte der vom BMBF im Rahmen der AlphaDekade geförderten Projekte in einer Online-Datenbank erfasst.

⁴ https://www.alphadekade.de/files/01_Arbeitsprogramm_Nationale_Dekade_Alphabetisierung.pdf

⁵ <https://www.alphadekade.de/de/partner-1709.html>

⁶ <https://www.alphadekade.de/de/wissenschaftlicher-beirat-1700.html>

⁷ <https://www.alphadekade.de/de/koordinierungsstelle-1703.html>

Die Bundesregierung beabsichtigt, für die Umsetzung der Maßnahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung bis zu 180 Millionen Euro einzusetzen. Von 2016 bis 2018 hat das BMBF bereits knapp 60 Millionen Euro eingesetzt.

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode bekräftigt und fokussiert die AlphaDekade: „Da ein Grund für schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt mangelnde Grundbildung ist, wollen wir die nationale Dekade für Alphabetisierung ausbauen und insbesondere die arbeitsplatz- und familienorientierte Grundbildung in den Blick nehmen.“ (Zeile 1306 bis 1308) Auch die Nationale Weiterbildungsstrategie⁸, die die Bundesregierung am 12. Juni 2019 vorgestellt hat, unterstreicht die hohe Bedeutung der AlphaDekade.

2.2 Schwerpunkte der Bundesregierung

2.2.1 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung legt der Umsetzung der AlphaDekade das o. g. Grundsatzpapier und Arbeitsprogramm zugrunde. Schwerpunkte liegen auf der weiteren Umsetzung und Weiterentwicklung der Informationskampagne „Lesen & Schreiben - Mein Schlüssel zur Welt“ (vgl. auch Kapitel 2.3.1.) und auf der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Ziel der Projekte ist die Entwicklung, Erprobung und modellhafte Umsetzung von Handlungskonzepten, um Erwachsene mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben passgenau zu unterstützen.⁹

Im Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ fördert das BMBF seit 2015 insgesamt 13 Transferprojekte mit einem Gesamtfördervolumen von 36,3 Millionen Euro. Sie schließen an zuvor geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte an und haben zum Ziel, Konzepte, Lernangebote und Schulungsangebote weiterzuentwickeln und in die Breite zu tragen.

Im Förderschwerpunkt „Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“, den das BMBF seit 2018 im Rahmen der AlphaDekade aufbaut, werden 20 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 18 Millionen Euro gefördert. In diesen Projekten werden neue Beratungsangebote konzipiert und umgesetzt, die sozialräumliche Zugänge nutzen. Der Zugang wird über Familienberatungsstellen, Schuldnerberatungsstellen, Jugendämter, Bürgerämter, Soziale Dienste, Erzieher, Ärzte, Verbraucherzentralen etc. gesucht.

In Ergänzung der beiden Förderschwerpunkte unterstützt das BMBF weitere Projekte, die auf die Entwicklung von Lehr- und Lernangeboten zielen. Beispielhaft genannt werden drei Rahmencurricula für die Alphabetisierung und Grundbildung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen, die der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) entwickelt. Diese Curricula stehen allen Bildungseinrichtungen und Trägern als Grundlage des Unterrichts zur Verfügung. Um Lernenden darüber hinaus auch die Möglichkeit zum selbständigen Lernen zu geben, hat der DVV mit Unterstützung des BMBF die Lernportale ich-will-lernen.de und ich-will-deutsch-lernen.de zum vhs-Lernportal zusammengeführt.

Um die wissenschaftliche Erkenntnisgrundlage für die weitere Ausgestaltung der AlphaDekade und für die Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Alphabetisierung und Grundbildung zu stärken, fördert das BMBF darüber hinaus Forschungsvorhaben. Dazu gehören vor allem die Leo.-Level-one-Studie 2010 und die LEO-Studie 2018 sowie die längsschnittliche Untersuchung GeLiNu zu den Ursachen geringer Lese-, Schreib- und Rechenschancen (vgl. auch Kapitel 2.3.2).

2.2.2 Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales misst dem Erwerb von Grundkompetenzen hohe Bedeutung für den Erwerb berufsfachlicher Kompetenzen, insbesondere für eine erfolgreiche berufsabschlussbezogene Weiterbildung, bei. Die Arbeitsförderung kann den Erwerb von Grundkompetenzen im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Leistungen unterstützen, wenn die gesetzlichen Fördervoraussetzungen vorliegen.

Zu den in Betracht kommenden Förderleistungen gehört insbesondere die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Zweiten und Dritten Buch Sozialgesetzbuch. Kernziel des zum 1. August 2016 in Kraft getretenen Arbeitslosenversicherungsschutz- und Weiterbildungsstärkungsgesetz (AWStG) ist der rechtskreisübergreifend verbesserte Zugang von geringqualifizierten Arbeitnehmern/-innen und Langzeitarbeitslosen zu einer abschlussbezogenen Weiterbildung. Wichtige Neuerungen sind u. a. die stärkere Förderung des Erwerbs von

⁸ https://www.bmbf.de/files/190611_BMAS_DINA4_Strategiepapier_v2_ansicht.pdf

⁹ Vollständige Projektübersicht: <https://www.alphadekade.de/de/projektdatenbank-1711.html>

Grundkompetenzen zum Erreichen eines Berufsabschlusses, entweder vor oder begleitend zu einer berufsabschlussbezogenen Weiterbildung. Damit soll vor allem Langzeitarbeitslosen, leistungsschwächeren und geringqualifizierten Arbeitnehmern/-innen, die Defizite in den Bereichen Lesen, Schreiben, Mathematik und Informations- und Kommunikationstechnologien haben, der Zugang zu berufsabschlussbezogener Qualifizierung und der Erwerb von Berufsabschlüssen erleichtert werden. Die Vermittlung von Grundkompetenzen ist deshalb insoweit an die Durchführung einer berufsabschlussbezogenen Weiterbildung gekoppelt. Die grundsätzliche Eignung für den Ausbildungsberuf muss daher bereits vorher prognostiziert werden. Das Niveau der schon vorhandenen Grundkompetenzen im Lesen und Schreiben muss vor Eintritt in die Maßnahme über funktionalem Analphabetismus liegen. Eine Förderung von Maßnahmen zum Erwerb von Grundkompetenzen kommt daher grundsätzlich nur in Betracht, wenn erwartet werden kann, dass die Teilnehmer auch ihre Umschulung erfolgreich abschließen werden.

In 2017 sind rechtskreisübergreifend 7.812 Eintritte in Grundkompetenzmaßnahmen erfolgt, in 2018 waren es 6.256. Setzt man diese Zahl in Relation zu den Eintritten in abschlussorientierte Weiterbildung insgesamt, so ergibt sich für 2017 (64.143 Eintritte) ein prozentualer Anteil von 12,2 Prozent und für 2018 (63.859 Eintritte) ein Anteil von 9,8 Prozent. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Eintritte von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im SGB II-Bereich.

Zudem besteht ein Rechtsanspruch auf Förderung des Nachholens eines Hauptschulabschlusses im Rahmen einer zur beruflichen Eingliederung notwendigen Weiterbildung. Er leistet daher ebenfalls einen Beitrag zur Verbesserung von Grundbildung. Im Jahr 2017 waren rechtskreisübergreifend 3.749 Eintritte in Maßnahmen zum Erwerb des Hauptschulabschlusses zu verzeichnen. 2018 beliefen sich die Maßnahmeneintritte auf 3.594.

2.2.3 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) trägt mit spezifischen Aktivitäten zur Förderung von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen in Mehrgenerationenhäusern zur Erreichung der Ziele der AlphaDekade bei. Bisher nehmen nur wenige Menschen mit geringen Schriftsprachkompetenzen entsprechende Lernangebote wahr. Um Bildungsbarrieren abzubauen und mehr Erwachsene zu erreichen, zu beraten sowie individuell zu unterstützen, eignen sich niedrigschwellige und aufsuchende Lern-, Beratungs-, Informations- und Sensibilisierungsangebote. Die Mehrgenerationenhäuser (MGH) als kommunal gut vernetzte Orte der Begegnung mit zahlreichen niedrigschwelligen Freizeit-, Unterstützungs- und Bildungsangeboten sind in der Lage, auch Personengruppen anzusprechen, die bisher mit herkömmlichen Maßnahmen der Alphabetisierung und Grundbildung nur schwer erreicht werden konnten. Die MGH sind in ihrem Sozialraum gut bekannt und werden intensiv genutzt. Diese regionalen Strukturen sind eine gute Möglichkeit, niedrigschwellige Angebote und offene Formate zur Alphabetisierung in der Fläche zu implementieren und damit einen relevanten Beitrag zur Erreichung der Dekadeziele zu leisten.

Seit 2018 wird im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus der fakultative Sonderschwerpunkt „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“ umgesetzt, für den das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der AlphaDekade jährlich rund 2 Millionen Euro bereitstellt. Die MGH können neben ihrem regulären Angebot im Rahmen des Sonderschwerpunktes folgende zusätzliche Maßnahmen durchführen:

- (Niedrigschwellige) Beratungsangebote, um den Zugang zu Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und/oder Rechnen herzustellen und Zugangsbarrieren zu Bildungsangeboten für diese Personen abzubauen;
- Angebote im Rahmen des offenen Treffs (z. B. Lerncafé, Arbeit mit dem Online-Lernportal ich-will-lernen.de);
- (niedrigschwellige) Bildungsangebote gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Bildungsträgern, z. B. kreatives Arbeiten mit schriftlicher Anleitung, Vorleseprojekte, Schreibwerkstatt, Hilfsangebote zur Selbsthilfe, family literacy;
- Aktionstage und weitere Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Sensibilisierung der allgemeinen Öffentlichkeit/des mitwissenden Umfelds über Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und/oder Rechnen;
- Einbindung der Ausstellung „Lesen und Schreiben. Mein Schlüssel zur Welt“;
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für Angebote von Kooperationspartnern;
- Vermittlung in Bildungsangebote externer Träger.

Im ersten Jahr (2018) haben den Sonderschwerpunkt gut 160 der rund 540 MGH umgesetzt, 2019 sind es bereits fast 180 MGH. Die MGH können hierfür jährlich zwischen 5.000 und 15.000 Euro beantragen.

Mit vielfältigen Angeboten haben die MGH im Jahr 2018 über 3.000 Menschen mit Lernbedarf erkannt, angesprochen und in ihre Maßnahmen einbezogen. Dabei wurden mehr als 1.000 neue Lernangebote geschaffen, vor allem im Bereich der Information und Beratung, der niedrigschwelligen Bildung und dem offenen Lerntreff. Rund 750 Beschäftigte der MGH haben hierfür eine Weiterbildung erhalten. In vielen MGH wurde durch Aktionstage, Bürgerfeste, Ausstellungen, Filmvorführungen oder Aktionen mit dem ALFA-Mobil die Öffentlichkeit sensibilisiert und informiert.

2.3 Umsetzung in den Handlungsfeldern des Grundsatzpapiers zur AlphaDekade

Die Aktivitäten der Bundesregierung zahlen auf die Umsetzung der im Grundsatzpapier zur AlphaDekade und im Arbeitsprogramm (vgl. Kapitel 2.1) beschriebenen Handlungsfelder ein. Der Beitrag ausgewählter Maßnahmen und vom BMBF geförderter Projekte zu einzelnen Handlungsfeldern wird nachfolgend aufgezeigt.

2.3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Aufklärung und Information der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmen zur Aufklärung und Information der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit zielen darauf, die breite Öffentlichkeit über das Thema geringe Literalität zu informieren. In der Bevölkerung ist noch nicht ausreichend Wissen über geringe Literalität, ihre Symptome und Ursachen sowie Hilfsangebote und Lernmöglichkeiten vorhanden. Daher sollen öffentlichkeitswirksame Maßnahmen über die hohe Anzahl gering literalisierter Erwachsener in der deutschen Gesellschaft, über die Notwendigkeit von Alphabetisierung und Grundbildung sowie über Lern- und Unterstützungsangebote informieren. Vorurteile sollen abgebaut, Tabus aufgebrochen und das Lerninteresse Betroffener gestärkt werden. Dabei wirken vor allem auch ehemalige Betroffene und Lernende aktiv mit.

Zur Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen hat das BMBF zunächst eine Wort-Bildmarke zur AlphaDekade entwickeln lassen, die als Absender gemeinsamer Maßnahmen, insbesondere bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen, eingesetzt wird. Das Informations- und Serviceportal zur Dekade www.alphadekade.de ist seit 2017 online. Es stellt die Ziele der AlphaDekade, Landesinitiativen, Dekadepartner und geförderte Projekte vor. Aktuelle Informationen und Termine sowie ein Newsroom mit aktuellen Medienberichten zum Thema sind auf der Startseite eingebunden.

Die Informationskampagne „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“¹⁰ wurde unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten aus der Praxis in ihrer Aussage grundlegend überarbeitet. Im Fokus steht nun der Ansatz, Vorteile zu zeigen, die das bessere Lesen und Schreiben im Job und in der Lebenswelt mit sich bringt. Die neuen Kampagneninhalte unter dem Slogan „Besser Lesen und Schreiben“ wurden umfassend überarbeitet und in mehreren Pretest-Verfahren an den drei definierten Zielgruppen breite Öffentlichkeit, Betroffene sowie mitwissendes Umfeld getestet. Die neue Kampagne wurde mit Fernseh- und Radiospots sowie Plakaten am Weltalphabetisierungstag 2018 gestartet und wird seither mit wechselnden Inhalten umgesetzt.

2019 wurde auch die Info-Ausstellung der Kampagne „Lesen und Schreiben öffnet Welten“ aktualisiert und allen Ländern für die regionale Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt.

Begleitend zur Dachkampagne des BMBF spricht das Projekt iChance (2015 bis 2020) des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e. V. im Rahmen der AlphaDekade junge Erwachsene vor allem über soziale Netzwerke an. Die Aktivitäten werden flankiert durch die Social-Media-Kanäle des BMBF.

Der international bekannte deutsche Schauspieler Joachim Król hat das Thema Alphabetisierung und Grundbildung durch das Theaterstück „Der erste Mensch“ von Albert Camus in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Die AlphaDekade begleitete 2018 die bundesweite Theatertournee an 12 Standorten. 16 regionale Partner präsentierten in 12 Städten ihre Alphabetisierungsangebote im Theaterfoyer und sensibilisierten rund 10.000 Theaterbesucher und -besucherinnen. Durch aktive Pressearbeit berichteten rund 100 Print-, TV-, Hörfunk- und Onlinemedien über das Thema. Aufgrund des hohen Zuspruchs wurde die Begleitung der Tour 2019 wiederholt und auf weitere Städte ausgeweitet.

Besondere Anlässe wie der Weltalphabetisierungstag werden kontinuierlich genutzt, um die breite Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen. 2017 wurde ein ausführliches Pressepaket mit dem Fokus auf arbeitsplatzorientierte Grundbildung zusammengestellt. Über 250 Print- und Onlinemedien berichteten.

¹⁰ <https://www.mein-schlüssel-zur-welt.de/>

2018 wurde eine Umfrage zur aktuellen Relevanz des Lesens in der Bevölkerung in Auftrag gegeben und veröffentlicht. Über 240 TV-, Online- und Printmedien berichteten über die Ergebnisse der Befragung. 2019 hat das BMBF dann die Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen von Eltern in den Vordergrund gestellt, denn in Deutschland wachsen rund 4,5 Millionen Kinder mit mindestens einem Elternteil auf, dem das Schreiben und Lesen schwer fällt.

Das vom BMBF geförderte Projekt ALFA Mobil (2016 bis 2021) des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e. V. führt Maßnahmen zur aufsuchenden Beratung gering literalisierter Erwachsener durch. Das Projekt ALFA Mobil veranstaltet mit zwei Fahrzeugen regelmäßig öffentlichkeitswirksame Aktionen in Innenstädten, vor Jobcentern oder auf Messen, insbesondere der Leipziger Buchmesse und Jugendmesse YOU. Die beiden ALFA-Mobile sind an den Standorten Münster und Berlin disloziert und haben seit Beginn der Alpha-Dekade mehr als 200 öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt. Neben typischen Info-Ständen oftmals in Kooperation mit Volkshochschulen, unterstützen sie aktiv die Dekadepartner und Projekte.

Sensibilisierung gesellschaftlich relevanter Gruppen

Personen aus dem familiären, sozialen und professionellen Umfeld funktionaler Analphabeten spielen für die Ansprache und Motivation Betroffener eine zentrale Rolle. Daher stellt die Sensibilisierung und Schulung von Schlüsselpersonen und Multiplikatoren eine wichtige Maßnahme der AlphaDekade dar. Allein in den Jahren 2016 und 2017 wurden im Rahmen der vom BMBF geförderten Projekte insgesamt 376 Angebote zur Information und Sensibilisierung von insgesamt 8.802 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchgeführt. Die Mehrzahl der Angebote richtete sich an Personen im Arbeitsumfeld von funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten, also an Kolleginnen und Kollegen der Betroffenen, an Führungskräfte in Betrieben oder an Betriebs- und Personalräte. Bei mehr als der Hälfte aller Angebote handelte es sich um halb- bis mehrtägige Sensibilisierungsworkshops und -schulungen wie beispielsweise die Mentorenqualifizierung von Betriebs- und Personalräten im Rahmen des Projekts MENTO (DGB-Bildungswerk; 2016 - 2021) oder die Sensibilisierungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jobcentern und Arbeitsagenturen im Rahmen des Projekts AlphaKommunal (DVV; 2015 bis 2018). Mehr als ein Drittel der Angebote waren kürzere Projektvorstellungen und Informationsgespräche in Unternehmen oder bei Netzwerkpartnern. Diese Projektvorstellungen mündeten später in zahlreichen Fällen in Sensibilisierungsworkshops, Mentorenqualifizierungen oder aber in arbeitsplatzbezogene Angebote für funktionale Analphabeten und Analphabetinnen.

Lernergewinnung durch Grundbildungswerbung

Flankierend zur Öffentlichkeitsarbeit des BMBF werden auch in zahlreichen Projekten Werbemaßnahmen für konkrete Hilfsangebote entwickelt. So hat der Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung (BVAG) das ALFA-Telefon-Angebot weiterentwickelt und erweitert. Das ALFA-Telefon informiert und berät kostenlos und anonym. Die Nennung des ALFA-Telefons im Rahmen der BMBF-Kampagnen „Lesen und Schreiben - Mein Schlüssel zur Welt“ hat nachweislich zur Erhöhung der Anruferzahlen während der Schaltung der Radio- und TV-Spots geführt.

Der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) bewirbt das vhs-Lernportal u. a. über seine Projekte zur Alphabetisierung bei Erwachsenen mit geringen Schriftsprachkompetenzen. Die Lernportale ich-will-lernen.de und ich-will-deutsch-lernen.de wurden 2018 zum vhs-Lernportal zusammengeführt. Hier finden Kursleitende und Tutoren/-innen Schulungen sowie Unterrichtsmaterialien zum Lesen, Schreiben und Rechnen einschließlich Fortbildungen zum Einsatz des Portals.

Neue Maßnahmen zur Lernergewinnung nutzen vor allem soziale Medien und neue Technologien. Das BMBF-geförderte Projekt iChance nutzt einen YouTube-Kanal sowie einen öffentlichen Facebook-Account. Weiterhin verbreitet das Projekt Informationen über Twitter und Instagram. Das Projekt iChance erstellt regelmäßig Videoclips für Soziale Medien. Das iChance-Team setzte 2017 die Aktion „Lesen ist schön“ mit digitalen Werbetafeln am Berliner Hauptbahnhof um. 2018 startete das Projekt unter dem Hashtag „Liebeslesen“ einen bundesweiten Wettbewerb zum Bau öffentlicher Bücherschränke. Es wurden 300 Bücherschränke mit mehr als 1.500 Büchern in einfacher Sprache ausgestattet und so Zugänge für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten geschaffen. Die Projekte iChance und REACH erforschen darüber hinaus, wie und mit welchen Themen soziale Medien zur Ansprache von jungen Erwachsenen effizient und adressatengerecht genutzt werden können.

2.3.2 Forschung

Eine wirkungsvolle Prävention sowie bedarfsgerechte Lernangebote setzen mehr Wissen zu Ursachen und Risikofaktoren voraus, aber auch zu Einflüssen, die funktionalen Analphabetismus verhindern können. Von großem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Erforschung der Entwicklung von Literalität und Grundbildungskompetenzen Erwachsener im Lebensverlauf. Ebenso sind mehr Erkenntnisse zur Lebenswelt sowie den alltäglichen und beruflichen Herausforderungen gering literalisierter Erwachsener erforderlich, um Beratungs- und Lernangebote an ihren Bedarfen auszurichten. Während die Gruppe gering Literalisierter, die an Kursen teilnimmt, gut erforscht ist, sind die Erkenntnisse über Nicht-Teilnehmende sehr gering. Daher sind Adressatenforschung sowie die Ermittlung und Erprobung von Ansprachewegen über das soziale und berufliche Umfeld ein zentrales Anliegen während der AlphaDekade. Weiteren Forschungsbedarf gibt es auch bei der Analyse von Lehr- und Lernprozessen, bei der Entwicklung didaktischer Materialien für das Lernen in heterogenen Gruppen sowie bei der verbesserten Nutzung digitaler Medien.

Wissensstand über die Verbreitung und Ausprägung von funktionalem Analphabetismus und Grundbildungsdefizite sowie über die Zielgruppe und deren Ansprache verbessern

Anknüpfend an die Ergebnisse der Leo. - Level One Studie von 2010 hat die Universität Hamburg 2017/18 mit Förderung durch das BMBF die Studie zum Umfang und den Hintergründen des funktionalen Analphabetismus wiederholt. Mit der LEO-Studie 2018¹¹ wurde nun genauer betrachtet, wie sich eine geringe Lese- und Schreibkompetenz auf die Teilhabe auswirkt und vor welchen Herausforderungen gering literalisierte Erwachsene stehen. Im Fokus der Studie steht daher, über die Erfassung von Lese- und Schreibkompetenzen hinaus, der Zusammenhang zwischen Literalität und digitalen, finanzbezogenen, gesundheitsbezogenen, politischen sowie schriftbezogenen Praktiken und der Weiterbildungsteilnahme der Betroffenen. Des Weiteren liefert die Studie Erkenntnisse über Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Familien- und Erwerbsstatus sowie Schul- und Berufsbildung.

Die LEO-Studie 2018 zeigt, dass sich der Anteil Erwachsener in Deutschland, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, sich seit 2011 von 7,5 Millionen auf 6,2 Millionen verringert hat.



¹¹ Eine Kurzfassung der Studie und weitere Materialien sind hier verfügbar: <https://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>

Die Anzahl von Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten, die erwerbstätig sind, ist von 57 auf 62 Prozent gestiegen. Die gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt trägt dazu bei, dass auch gering qualifizierte Menschen bessere Chancen auf einen Job haben. Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung am Arbeitsplatz, die gemeinsam mit Unternehmen umgesetzt werden, sichern vielen Menschen ihren Arbeitsplatz, erhöhen die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und tragen zur Optimierung der Betriebsabläufe bei. Der Hauptgrund, sich weiterzubilden, ist für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten der Beruf.



Öffentlichkeit und Bildungsanbieter erhalten so ein noch genaueres Bild von der Zielgruppe. Die neuen Erkenntnisse und Befunde sollen Bildungsplaner und Kursleitende dabei unterstützen, ihre Angebote hinsichtlich Art, Umfang, Umfeld, Methodik und Ansprache noch passgenauer auf die Zielgruppe auszurichten. Die Ergebnisse LEO-Studie 2018 wurden auf der AlphaDekade-Konferenz „Literalität und Teilhabe“ am 7. und 8. Mai 2019 in Berlin vorgestellt und in verschiedenen Fachforen mit den Teilnehmenden diskutiert.

Im Juni 2016 hat die Universität Hamburg die Umfeld-Studie veröffentlicht, in deren Fokus das mitwissende Umfeld von Personen mit geringer Literarität stand, da von dieser Gruppe ein besonders starker Einfluss auf die Betroffenen ausgeht. Hauptergebnis der Studie ist, dass es deutlich mehr Mitwisser im engeren Umfeld von Analphabeten und Analphabetinnen gibt als bisher angenommen. Sowohl das familiäre Umfeld als auch die Kolleginnen und Kollegen im Beruf sind oft eingeweiht. Zudem unterscheidet die Studie zwischen verschiedenen Typen von Mitwisserschaft, die im privaten und jene im beruflichen Kontext. Aus einer Mitwisserschaft alleine entsteht damit nicht automatisch auch eine Unterstützung für die Betroffenen, so z. B. bei der tabuisierenden, der resignierten oder verunsicherten Mitwisserschaft.

Das Projekt REACH der Stiftung Lesen (2017 bis 2020) erforscht die Altersgruppe der 16- bis 35-jährigen funktionalen Analphabeten auf Alpha-Level 3 und sucht nach Möglichkeiten, diese Gruppe über lebensweltliche Zugänge zu erreichen und dafür zu motivieren, ihre Schriftsprachkompetenzen zu verbessern. Aus den gewonnenen Daten will REACH Themen, Kommunikationsmittel, Ansprachemöglichkeiten und praxistaugliche Zugangswege ableiten, die junge Erwachsene niedrigschwellig und effektiv erreichen. Drei Modellansätze sollen 2019 erprobt und wissenschaftlich begleitet werden.

Im Forschungsprojekt GeLiNu (2017 bis 2020) werden auf Grundlage der repräsentativen Längsschnittdaten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) Risiko- und Schutzfaktoren für geringe Lese- und Rechenkompetenzen untersucht. Dabei werden zwei Leitfragen verfolgt: Wie hoch ist die Rate der Personen, die nur über geringe Lese- und Rechenkompetenzen verfügt und wie verändert sich dieser Anteil im Verlauf der Jahre? Was sind die individuellen und strukturellen Entstehungsfaktoren für geringe Lese- und Rechenkompetenzen? Bei der Be-

antwortung dieser Frage werden Faktoren wie verstandesmäßige und nicht-verstandesmäßige Grundfertigkeiten, soziodemographische Merkmale, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Familie und Lebenswelt berücksichtigt.

Anschlussfähige bzw. gemeinsame Konzepte zur Alphabetisierung in Deutsch als Erst- und Zweitsprache wurden auf verschiedenen Tagungen fachlich diskutiert, beispielsweise auf der vom BMBF geförderten Bundesfachkonferenz Grundbildung des DVV 2017 sowie der Fachtagung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung „Alphabetisierung und Grundbildung – Quo vadis in Zeiten der Integration?“ 2017. Das vom DVV durchgeführte Projekt Rahmencurriculum (2017 bis 2022) untersucht dazu derzeit wissenschaftlich den Einsatz der Curricula und Arbeitsmaterialien in Modellkursen. Die Arbeitsblätter werden dabei auch für Zweitsprachler didaktisch aufbereitet (z. B. Erklärungen schwieriger Begriffe eingefügt), um sie auch in gemischten Kursen mit Muttersprachlern Deutsch und Zweitsprachlern einsetzen zu können.

Das BMBF bereitet darüber hinaus derzeit eine neue Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung vor, die voraussichtlich Ende 2019 veröffentlicht wird. In einer Reihe von Forschungsvorhaben sollen u. a. neue Erkenntnisse über die Lebenswelten und das soziale Milieu der Adressaten von Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten, über Lernhemmnisse und Lernmotivation, über die Qualität und Gelingensfaktoren von Lehr- und Lernprozesse in Lernangeboten gewonnen werden.

Ansprache von funktionalen Analphabeten und Beratung zu Lernangeboten

Mit dem neuen BMBF-Förderschwerpunkt „Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ werden neue Zugangswege zur Zielgruppe der gering literalisierten Erwachsenen entwickelt. Der zunehmende Grad an Komplexität im persönlichen Lebensraum macht es insbesondere der Personengruppe der gering Literalisierten besonders schwer, mit den Entwicklungen Schritt zu halten. Dies gilt auch für andere Grundkompetenzen wie z. B. dem Umgang mit Zahlen oder digitaler Technik. Zur Verringerung der Diskrepanz zwischen Anforderungen im alltäglichen und gesellschaftlichen Leben und individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Förderschwerpunkt zielgruppenadäquate und praktikable Ansätze und Methoden entwickelt und angeboten, die sowohl den lebensweltlichen Anforderungen als auch dem wissenschaftlichen Kenntnisstand entsprechen. Die Verbesserung der literalen und mathematischen Grundkompetenzen im lebensweltlichen Bereich vergrößert die Chancen, alltägliche Aufgaben selbstständig zu bewältigen und kann auch dazu führen, die Voraussetzungen für eine bessere berufliche Qualifikation zu schaffen. Das Lerninteresse und die Lernmotivation der Zielgruppe sollen gestärkt und diese dabei unterstützt werden, durch eigenes aktives Handeln ihr Grundkompetenzniveau dauerhaft zu erhöhen. Dazu gehört auch, das „mitwissende“ und unterstützende private Umfeld (wie z. B. Familienangehörige, Menschen aus der Nachbarschaft oder dem Freundes- und Bekanntenkreis und Menschen, die professionell mit funktionalen Analphabeten zu tun haben) zu sensibilisieren und bezüglich individueller Hilfsangebote und Lernmöglichkeiten zu informieren.

Die in dem Förderschwerpunkt geförderten 20 Projekte, Laufzeiten von 2018 bis 2021, zielen insbesondere auf die Entwicklung und Erprobung non-formaler Hilfs-, Lehr- und Lernstrukturen. So erprobt beispielsweise das Projekt BiG – Bildungscoaches in der Grundbildungsarbeit der Volkshochschule Karlsruhe den Einsatz von Bildungscoaches in sozialräumlichen Einrichtungen. Die Entwicklung und Erprobung wird in einigen Projekten durch eine projektinterne Evaluation begleitet. Die Frage, wie Zugänge zu gering literalisierten Eltern von Kindergarten- und Vorschulkindern geschaffen werden können, steht im Mittelpunkt der Projekte VOR BIL DUNG der Volkshochschule Hildesheim sowie Knotenpunkte für Grundbildung der Volkshochschule Trier, die in Kooperation mit regionalen Kindergärten und Familienzentren niedrigschwellige Ansprache- und Lernangebote für Eltern erproben. Wie Menschen mit geringen Grundbildungskennnissen in Kirchengemeinden und im kirchlichen Umfeld angesprochen und zum Lernen motiviert werden können, eruiert das Projekt GriKiTel des Thüringer Volkshochschulverbandes beispielsweise mit einer Telefon-Hotline. Das Kooperationsprojekt KonsumAlpha der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e. V. entwickelt einen Ansatz, Verbraucherbildung zum festen Teil der Grundbildungsangebote zu machen. Innovative Lehr- und Beratungskonzepte sollen Schriftspracherwerb und Verbraucherbildung miteinander verbinden. Da der Zugang zu jungen Menschen mit Grundbildungsbedarf eine große Herausforderung darstellt, zielt das Projekt mittendrin der Volkshochschule Dresden in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt des Fußball-Zweitligisten Dynamo Dresden darauf, für junge Erwachsene auf dem Stadiongelände ein besonderes Lernumfeld für Grundbildungsangebote aufzubauen.

2.3.3 Lernangebote

Weniger als ein Prozent der gering literalisierten Erwachsenen nahm laut Leo-Studie 2018 an einem Weiterbildungsangebot aus dem Bereich der Grundbildung und Alphabetisierung teil. Daher kommt dem Abbau von Lernhemmnissen und der Entwicklung von attraktiven und flächendeckend verfügbaren Lernangeboten in den kommenden Jahren eine zentrale Bedeutung zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zielgruppe der funktionalen Analphabeten sehr heterogen ist. Die hierunter zusammengefassten Personen unterscheiden sich hinsichtlich ihres Lernstandes, ihrer Lebenswirklichkeit und ihrer Interessen. Entsprechend müssen sich Angebote, die zum Lernen motivieren sollen, an den Fähigkeiten und Interessen der Lernenden orientieren. Dazu gehört auch, Lerninhalte (z. B. Arbeits- und Lebenswelt, Finanzen, Gesundheit) alltags- und praxisbezogen zu gestalten. Nachgefragt sind Lernangebote, die an konkreten beruflichen oder alltagsbezogenen Anforderungen anknüpfen und den Lernenden unmittelbar nutzen. Digitale Anwendungen bieten die Möglichkeit zur individuellen Unterstützung bei Grundbildungsbedarfen und zur Herstellung von Lernmotivation.

Identifizierung und Verbreitung guter Praxis zur Alphabetisierung und Grundbildung

Seit 2015 fördert das BMBF im Rahmen der AlphaDekade 13 Transferprojekte im Bereich der „Arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“. Sie schließen an zuvor geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte an und haben zum Ziel, Konzepte, Lernangebote und Schulungsangebote weiterzuentwickeln und in die Breite zu tragen. Sieben dieser Projekte (AlphaGrund, BasisKomPlus, ABCPlus, ABAG II, eVideoTransfer, Alpha5 und Mento) arbeiten direkt mit Betrieben zusammen. Allein 2016 und 2017 konnte mit 368 Betrieben eine Zusammenarbeit vereinbart werden. Die Zusammenarbeit umfasst eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen; diese reichen von der Feststellung des betriebsbezogenen Grundbildungsbedarfs von Geringqualifizierten, über die Sensibilisierung von Führungskräften und Betriebsräten bis zur Entwicklung konkreter arbeitsplatzbezogener Lernangebote im Betrieb. Dies verdeutlicht, dass Ansprache und Sensibilisierung von Unternehmen zentrale Faktoren bei der Ausweitung arbeitsplatzorientierter Grundbildungsangebote sind. Grundbildungsangebote selbst sind keine kurzzeitigen Maßnahmen, sondern müssen langfristig und nachhaltig in betriebliche Abläufe integriert werden. Untersuchungen zeigen, dass sich formalisierte Verfahren in der betrieblichen Personalarbeit im Zusammenspiel mit betrieblichen Interessenvertretungsstrukturen und einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik förderlich für die Weiterbildung Ungelernter auswirken.

Das gemeinsame Projekt der Lernenden Region Netzwerk Köln und der Universität zu Köln, ABAG II (2016 bis 2020), vermittelt Grundbildungstrainer mit spezifischen Kenntnissen im Bereich der arbeitsorientierten Grundbildung. Über ein von der Universität zu Köln entwickeltes Evaluations-Tool kann zuverlässig die Wirksamkeit solcher Angebote festgestellt werden. Dies ist hilfreich hinsichtlich der Argumentation für entsprechende Angebote durch den Arbeitgeber. Das Projekt hat die mit ihnen kooperierenden Unternehmen überzeugt, sich weitgehend an den entstehenden Kosten zu beteiligen, indem es die Auswirkungen und Vorteile für das Unternehmen aufzeigt. Vielfach sind Grundbildungsangebote als ein Teil der Personalentwicklungsstrategie aufgenommen worden.

Vom BMBF geförderte Projekte, die sich direkt (INA Pflege 2, KOMPASS²) oder teilweise (Rahmencurriculum, ABAG II, BasisKomPlus, Mento, AlphaGrund) mit dem Schriftsprach-Erwerb im Bereich der Pflege und Pflegehilfe befassen, trafen sich in den vergangenen Jahren regelmäßig zum Erfahrungsaustausch in einer Arbeitsgruppe „Pflege“. Die Projekte führten gemeinsame Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen durch. Im Herbst 2019 soll eine gemeinsame Fachtagung aufzeigen, wie die Projektergebnisse und Materialien auch in Regelinstrumenten der Arbeitsagenturen oder in der Aus- und Weiterbildung von Pflegehelfern eingesetzt werden können.

Ausweitungen der Konzepte für Alphabetisierung und Grundbildung mit Inhalten anderer Bildungsbereiche wie beispielsweise politische Bildung, ökonomische Bildung, Gesundheitsbildung, Verbraucherbildung, Digitalisierung

In den Projekten des Förderschwerpunkts „Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ sollen alltagsrelevante Themen wie beispielsweise Ernährung, Verbraucherschutz oder Finanzen als Vehikel zur Verbesserung der Schrift- und Sprachkompetenz genutzt werden.

Das Projekt HEAL (2018 bis 2019) der Stiftung Lesen bringt beispielsweise die Themenfelder Gesundheitskompetenz und Alphabetisierung und Grundbildung systematisch zusammen und lotet ihre Potentiale aus. Akteure aus dem Bildungs- und Gesundheitssektor tragen gleichermaßen dazu bei, politische, strategische, konzeptionelle und maßnahmenbezogene Fragen zu diskutieren, Handlungsoptionen zu erarbeiten und Empfehlungen auszusprechen.

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) entwickelt im Projekt CurVe II (2015 bis 2020) einen wissenschaftlich erprobten Ansatz zur finanziellen Grundbildung und etabliert Standards für Lernangebote. Dabei arbeitet das DIE u. a. mit Schuldnerberatungsstellen und Geldinstituten zusammen.

Entwicklung und Transfer von Lern und Unterrichtsmaterialien

Um die Verbreitung und den Transfer von Produkten und Materialien, die im Rahmen der AlphaDekade in Projekten erstellt wurden und werden, zu unterstützen, wird das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) eine Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung aufbauen. Sie soll mit einer einfachen und gut strukturierten Infrastruktur einen nutzerfreundlichen Zugang ermöglichen und die flächendeckende Nutzung aller Ergebnisse ermöglichen. Der Beginn dieser Maßnahme ist noch 2019 geplant.

Im Projekt mekoBASIS (Katholische Erwachsenenbildung Deutschland-KEB; 2015 bis 2018) wurde die in vorangegangenen Projekten entwickelte und gut erforschte Methode des metakognitiven Lehrens für Lehrkräfte im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung angepasst. Der nachgewiesene sehr hohe Lernerfolg dieser Methode lässt für die Zielgruppe der funktionalen Analphabeten auf gute Erfolge beim Lernen schließen. Diese Didaktik unterstützt Lernende dabei, anspruchsvolle Aufgaben zu lösen und sich dabei über das eigene strukturierte Vorgehen bei der Aufgabenbewältigung bewusst zu werden, auch um dieses Vorgehen später auf andere Aufgaben zu übertragen. Lernende werden so unterstützt, selbstbewusster und selbständiger mit schwierigen Situationen und Aufgaben umzugehen.

Das Projekt KASA (2018 bis 2023, Vorgängerprojekt: ABCami) der Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben (G.I.Z.) nutzt die kontrastive Methode mit den Sprachenpaaren Deutsch-Türkisch und Deutsch-Arabisch, um Menschen mit Deutsch als Fremdsprache das Erlernen der deutschen (Schrift-) Sprache zu erleichtern. Das Besondere an dieser Methode ist, dass sie die muttersprachlichen Kompetenzen der Teilnehmenden einbindet. Zunächst sucht der Unterricht mit der Lehrsprache Deutsch nach Gemeinsamkeiten in beiden Sprachen. Davon ausgehend arbeitet er im zweiten Schritt Unterschiede heraus und vergleicht die Systematiken der Sprachen. Dazu wurden umfangreiche Lernmaterialien entwickelt. Die Lernangebote finden in für die Zielgruppe gewohnten Umgebungen statt, wie z. B. in der Moschee. Durch den wertschätzenden Umgang mit Ziel- und Muttersprache der Lernenden sowie der Reduzierung von Hemmnissen erreichte das Projekt die sonst unterrepräsentierte Gruppe der türkischstämmigen bzw. arabischstämmigen Frauen.

Eingangsdagnostiken und Lernstandserhebungen unterstützen die Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen. Die Alpha-Kurzdiagnostik des DVV wurde von Lese- und Schreibdidaktikern entwickelt. Es handelt sich um ein einfaches und schnelles Instrument, mit dem Lese- und Schreibkenntnisse von (potenziellen) Teilnehmenden an Alphabetisierungskursen eingeschätzt werden können. Die Einstufung des individuellen Lernstands ermöglicht einen gezielten Einsatz von Lernmaterialien. Seit 2017 fördert das BMBF darüber hinaus das Projekt lea.online der Universität Bremen und der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Ziel ist es, das bestehende Eingangsdagnostikinstrument otu.lea als App zur Verfügung zu stellen und damit eine schnelle Kompetenzdiagnostik zu ermöglichen, z. B. über das eigene Smartphone.

Lernergewinnung durch Entwicklung informeller und niedrigschwelliger Lernangebote sowie Formen des selbstorganisierten Lernens und Erschließung neuer Lern- und Begegnungsorte

Um mehr Erwachsene zum Lernen zu motivieren, spielen aufsuchende Lernangebote im Sozialraum eine zentrale Rolle. Eine besondere Rolle spielt hier wiederum der Förderschwerpunkt „Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ mit dem Fokus auf aufsuchende Bildungsarbeit.

Das BMBF fördert zudem in Kooperation mit dem BMFSFJ seit Beginn 2018 mit einem Sonderschwerpunkt Maßnahmen und Angebote zum Schriftspracherwerb in Mehrgenerationenhäuser (MGH) mit jährlich rund zwei Millionen Euro. Die Förderung im Sonderschwerpunkt richtet sich an alle im Bundesprogramm des BMFSFJ geförderten MGH. Als regional gut vernetzte und vertraute Orte können MGH mit neuartigen und niedrigschwelligen Informations-, Beratungs- und Lernangeboten einen sozialraumorientierten Zugang zu gering literalisierten Erwachsenen schaffen. Einige im Sonderschwerpunkt bundesweit geförderte MGH haben Lerncafés und offene Lern-Treffs eingerichtet.

Die Selbstorganisation und Vernetzung funktionaler Analphabeten in Austausch- und Lerngruppen stellt eine wichtige Maßnahme für die Betroffenen selbst dar und eröffnet neue Möglichkeiten der Mitwirkung wie beispielsweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur AlphaDekade sowie bei der Ansprache funktionaler Analphabeten im eigenen jeweiligen Umfeld. Aktuell sind in Deutschland 13 Selbsthilfegruppen aktiv.

Das ALFA Mobil arbeitet eng mit den Selbsthilfegruppen und ihren Mitgliedern zusammen. In der Regel begleitet ein „Lernbotschafter“ die Aktionen des ALFA Mobil; hierzu finden für sie Medientrainings statt.

2.3.4 Professionalisierung

Qualitativ hochwertige und passgenau Lernangebote sowie die Heterogenität der Lerngruppen stellen auch das Bildungspersonal vor große Herausforderungen. Sie müssen mit den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Zielgruppe vertraut sowie fachlich und didaktisch-methodisch gut ausgebildet sein. Daher ist die Professionalisierung des Bildungspersonals ein wichtiges Handlungsfeld der AlphaDekade. Die Qualifizierung von Kursleitenden in der Grundbildung sowie von Lehrkräften in der allgemeinen Jugend- und Erwachsenenbildung soll im Hinblick auf erwachsenengerechte Lehr- und Lernmittel und neue Ansätze der Didaktik und Methodik weiter ausgebaut werden. Auch Lehrpersonal an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen muss sensibilisiert und qualifiziert werden, um funktionalem Analphabetismus präventiv begegnen zu können.

Optimierung und Verbreitung bestehender Qualifizierungsangebote, Entwicklung weiterer Qualifizierungsangebote

Im Rahmen der Transferprojekte im Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ führten allein in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt 13 Projekte Qualifizierungsangebote für das Lehrpersonal in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit durch. Zum Teil wurden neue Qualifizierungen entwickelt, teilweise wurden bereits bestehende Qualifizierungen weiter in die Fläche getragen. Insgesamt haben die Projekte in den beiden Jahren 149 Qualifizierungsangebote mit 4.113 Stunden durchgeführt und 1.912 Teilnehmende erreicht. Darüber hinaus wird in dem vom BMBF geförderten Projekt AQUA (DVV; 2016 bis 2020) die bestehende Fortbildung ProGrundbildung als Online-Qualifizierungsangebot aufbereitet und modularisiert.

Im Herbst 2018 hat das Kuratorium der AlphaDekade eine AG zu „Standards in der Aus- und Fortbildung von Kursleitenden in der Alphabetisierung und Grundbildung“ eingesetzt. Auf der Grundlage der Analyse bestehender Qualifizierungskonzepte und Qualifizierungssysteme sowie der zum Erfolg dieser Maßnahmen beitragenden Rahmenbedingungen hat die AG entsprechende Empfehlungen erstellt, die vor allem zur Qualitätssicherung in der Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden im Bereich Alphabetisierung beitragen soll.

Teilnehmeransprache und -beratung

Beratung über Lernmöglichkeiten für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten wird insbesondere von Grundbildungszentren, Volkshochschulen sowie anderen kirchlichen und sozialräumlichen Bildungsträgern, die Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse durchführen, angeboten.

Die Transferprojekte im Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ haben in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt 376 Angebote zur Information und Sensibilisierung von insgesamt 8.802 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchgeführt. Davon richteten sich 13 Prozent der Angebote an Berater/-innen öffentlicher Institutionen wie z. B. Jobcenter und Arbeitsagenturen. 12 Prozent der Angebote richtete sich an Beschäftigte in kirchlichen und sozialen privaten Einrichtungen und 10 Prozent an Vertreterinnen und Vertreter von kirchlichen und privaten sozialen Einrichtungen. Die Sensibilisierung und Qualifizierung von Akteuren an Schlüsselstellen ist darüber hinaus eines der vier Handlungsfelder im Rahmen des Förderschwerpunktes „Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“.

2.3.5 Strukturen

Seit 2012 setzen sich Bund, Länder und Dekadepartner dafür ein, Angebote für Alphabetisierung und Grundbildung als festen Bestandteil im Weiterbildungssystem zu verankern und die Anschlussfähigkeit an weitere Bildungsgänge wie das Nachholen des Schulabschlusses oder (berufliche) Nachqualifizierung sicherzustellen. Bereits vorhandene Weiterbildungsangebote, zum Beispiel im beruflichen Kontext, sollen noch stärker mit dem nachträglichen Erwerb von Schriftsprachkompetenz verknüpft werden. Um die Weiterbildungsbeteiligung funktionaler Analphabeten nachhaltig zu erhöhen, ist eine Öffnung von Förderinstrumenten für Grundbildungsangebote mittelfristig anzustreben. Ebenso soll auch das professionelle Umfeld, wie Mitarbeitende in öffentlichen Verwaltungen, in Arbeitsagenturen und Jobcentern etc., sensibilisiert werden, Menschen mit Alphabetisierungsbedarf zu erkennen und für nachholendes Lernen zu motivieren.

Alphabetisierung und Grundbildung zu einem Regelangebot von Weiterbildungseinrichtungen und anderen Trägern entwickeln

Hinreichende Grundbildung gewinnt an sogenannten Einfacharbeitsplätzen insbesondere durch die Digitalisierung und den Fachkräftebedarf für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund der langjährigen BMBF-Förderung konnten einzelne Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote bereits modellhaft als fester Teil der betrieblichen Weiterbildung in Unternehmen, die die Chancen der Förderung von Grundbildung am Arbeitsplatz und Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt haben, etabliert werden. So ist das Grundbildungsangebot des Projekts ABAG II (Lernende Region-Netzwerk Köln und Universität zu Köln; 2016 bis 2020) mittlerweile fester Bestandteil der Personalentwicklung eines großen Automobilherstellers.

Im Projekt Alpha.5 (Deutsche Angestellten Akademie DAA; 2016 bis 2020) wird für die Mitarbeitenden der Deutschen Angestellten Akademie sowie der Paritätischen ein umfangreiches Angebot zur Verfügung gestellt, um zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung zu sensibilisieren, aber auch um intern Alphabetisierungslehrkräfte auszubilden und so das Grundbildungsangebot in das reguläre Angebot der DAA aufzunehmen. Zudem bietet das Projekt an zwei Hochschulen der DAA ein Modul Grundbildung für die Ausbildung von z. B. zukünftigem Kita-Personal an. Die im Projekt BasisKomPlus (Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN; 2016 bis 2019) engagierten Weiterbildungsstandorte von Arbeit und Leben DGB/VHS bieten arbeitsorientierte Grundbildungsangebote für KMU an.

Das Gütesiegel Grundbildung für den Arbeitsplatz repräsentiert eine Selbstverpflichtung von Weiterbildungsträgern, um die im Projekt AlphaGrund in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Bildungswerke der Deutschen Wirtschaft ADBW e. V. entwickelten Qualitätsstandards zur Beratung und Durchführung von Maßnahmen der arbeitsplatzorientierten Grundbildung zu garantieren.

Diese und weitere der in den Transferprojekten im Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Grundbildung“ modellhaft entwickelten Ansätze bieten noch Potenziale für eine Überführung in das Regelangebot von Weiterbildungseinrichtungen und Trägern, die es im weiteren Verlauf der AlphaDekade zu erschließen gilt.

Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ ist der Transfer von Projektergebnissen perspektivisch angelegt. Hier bilden die Entwicklung und Erprobung von Lernangeboten im Sozialraum, d.h. bei Angeboten sozialer oder kirchlicher Einrichtungen der Erwachsenenbildung einen wichtigen Schwerpunkt. Die Projekte zielen dabei auf eine nachhaltige Verankerung von Angeboten der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit in diesen Einrichtungen sowie auf interdisziplinäre nachhaltige Kooperationsstrukturen zwischen Bildungsträgern und sozialräumlich agierenden Einrichtungen.

Förderinstrumente entwickeln

Beispielhaft für die Entwicklung von Förderinstrumenten ist das Projekt HEAL. Das Projekt hat 2018 zwei Fachtagungen zu den Themen Health Literacy und Food Literacy durchgeführt, die exemplarisch zentrale Handlungsfelder der Alphabetisierung und Grundbildung erschließen und die Potenziale für die Integration des Themas Gesundheitskompetenz in die AlphaDekade eruieren. Aus beiden Veranstaltungen werden bildungspolitische und strategische Konsequenzen abgeleitet und ein Strategiepapier erstellt, das konkrete Empfehlungen für mögliche Handlungsschritte und Fördermaßnahmen gibt und sich vornehmlich an bildungspolitische Akteure richtet, aber auch Empfehlungen an Akteure im Gesundheits- und Bildungswesen sowie eine breitere Öffentlichkeit enthält.

Neue Partner gewinnen, Bündnisse initiieren, Synergien herstellen

2017 und 2018 haben vier neue Partner das AlphaDekade-Bündnis verstärkt. Mit den neuen Partnern können weitere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sowie der Bildungsarbeit für Alphabetisierung und Grundbildung erschlossen und damit auch neue Zielgruppen angesprochen werden. Der AOK Bundesverband zielt darauf, die Themenfelder Gesundheitskompetenz sowie Alphabetisierung und Grundbildung systematisch zu verknüpfen. Gesundheitsbezogene Themen bieten einerseits ein idealtypisches Umfeld und Einfallstor, das für Alphabetisierung und Grundbildung genutzt werden kann. Andererseits verfügt das Gesundheitssystem über eine Infrastruktur, in der sich Maßnahmen systematisch und zielgerichtet platzieren und verstetigen lassen. ARBEIT UND LEBEN verfügt durch langjährige Erfahrungen im Bereich der Grundbildung, der Aus- und Weiterbildung sowie der gewerkschaftlichen und sozialraumorientierten Bildungsarbeit über besondere und breit angelegte Zugänge zu Zielgruppen, die strukturell bildungsbenachteiligt sind. Insbesondere die vielfältigen Erfahrungen in der Personal- und Organisationsberatung sowie die Arbeit mit Betriebs- und Personalräten schaffen Zugänge zu Betrieben und Unternehmen und eröffnen neue Möglichkeiten, für Grundbildung zu sensibilisieren und

Grundbildungsangebote im Kontext von Arbeit und Beruf zu implementieren. Der Internationale Bund ist als freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit bundesweit aktiv und sieht in der AlphaDekade zum einen die Vernetzung von bestehenden Angeboten sowie die Entwicklung von „Förderketten“ als besondere Herausforderung. Die Arbeitsgemeinschaft der Bildungswerke der Deutschen Wirtschaft e. V. (ADBW) ist seit 2018 neuer Partner der AlphaDekade. In der ADBW haben sich die Bildungswerke der Landesvereinigungen der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände aller deutschen Bundesländer zusammengeschlossen. Hier werden länderübergreifende Angebote und Veranstaltungen koordiniert.

2019 wurde die gemeinnützige Hilfsorganisation Tafel Deutschland e. V. als Partner der Dekade im Kuratorium der Dekade aufgenommen. Da laut Leo-Studie 2018 viele gering literalisierte Menschen in Deutschland aufgrund ihrer teils prekären Beschäftigungssituation oder Erwerbslosigkeit in einkommensschwachen Haushalten leben, bieten die Tafeln einen Zugang zu einer bisher in der Dekade nur unzureichend erreichten Personengruppe. In den kommenden Jahren sollen weitere Partner angesprochen und für die Mitwirkung in der AlphaDekade gewonnen werden.

Zur Stärkung der Interaktion zwischen den Beteiligten der Dekade werden Treffen und Veranstaltungen auf unterschiedlichen Ebenen durchgeführt. Um Ergebnisse zu präsentieren und aktuelle Herausforderungen in der AlphaDekade mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis zu diskutieren, findet jährlich eine AlphaDekade-Konferenz statt. Die erste Veranstaltung der Dekade am 28. und 29. November 2016 stand unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft schreiben“ und bildete den Auftakt für die gemeinsame Arbeit. Im Fokus der zweiten AlphaDekade-Konferenz am 24. und 25. April 2018 in Hamburg stand das Schwerpunktthema „Zugänge schaffen“. Das Schwerpunktthema der dritten AlphaDekade-Konferenz am 7. und 8. Mai 2019 in Berlin bildete die Vorstellung der Ergebnisse der LEO Studie 2018, die die Universität Hamburg mit Förderung des BMBF durchgeführt hat.

3 Ausblick

Die Bundesregierung wird weiter auf die Erreichung der Ziele der AlphaDekade hinarbeiten. Dies unterstreicht sie u. a. auch in dem „Plan für Deutschland“, den Schlussfolgerungen der Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse. Der Anteil gering Literalisierter soll weiter verringert werden, um gute Teilhabechancen zu ermöglichen.¹²

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird im Rahmen der Kampagne „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ künftig das mitwissende Umfeld gering literalisierter Menschen noch stärker in den Blick nehmen, denn Familienangehörige, Freunde, Arbeitskolleginnen und -kollegen oder Vorgesetzte können helfen, den Weg in ein Lernangebot zu ebnen. Um die Erkenntnisgrundlage für die weitere Ausgestaltung der AlphaDekade und für die Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Alphabetisierung und Grundbildung zu stärken, wird das BMBF darüber hinaus eine neue Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben veröffentlichen.

Bund, Länder und die Bundesagentur für Arbeit sehen gemeinsam weiteren Handlungsbedarf in der Frage der Alphabetisierung und der Verbesserung von Grundkompetenzen. In der Nationalen Weiterbildungsstrategie, die am 12. Juni 2019 verabschiedet wurde, haben sie daher vereinbart, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, um Alphabetisierung und den Erwerb von Grundkompetenzen zu verbessern. Weitere konkrete Schritte und Handlungsziele sollen im Rahmen des Umsetzungsprozesses in einem Themenlabor vertieft erörtert und verabredet werden. Insofern unterstützt die Nationale Weiterbildungsstrategie die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung.

¹² <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/topthemen/DE/topthema-kommission-gleichwertige-lebensverhaeltnisse/kom-gl-artikel.html>

